

**Zeitschrift:** Argovia : Jahresschrift der Historischen Gesellschaft des Kantons Aargau  
**Herausgeber:** Historische Gesellschaft des Kantons Aargau  
**Band:** 115 (2003)  
  
**Artikel:** Wirtschafts- und Industriegeschichte : eine Standortbestimmung  
**Autor:** Sauerländer, Dominik  
**DOI:** <https://doi.org/10.5169/seals-18004>

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

**Download PDF:** 02.02.2025

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

DOMINIK SAUERLÄNDER

Die folgende kurze Übersicht und Standortbestimmung zur Wirtschaftsgeschichte des Aargaus nach 1945 zeigt den Forschungsstand und die Lücken in einem Forschungsfeld, das Aargauer Historikerinnen und Historiker bisher nur am Rand interessiert hat.

### **Kantonale Wirtschaftsgeschichte: nach 1945 weitgehendes Brachland**

Das Standardwerk zur Aargauer Industriegeschichte ist nach wie vor die 1937 erschienene Dissertation von Adolf Rey.<sup>1</sup> Für die allgemeine Wirtschaftsgeschichte ist die 1956 erschienene Übersicht von Eduard Lauchenauer zu nennen.<sup>2</sup> Für die Landwirtschaft gilt die 1948 erschienene Übersichtsdarstellung – vor allem aufgrund statistischer Daten – von Hans Brugger immer noch als Standardwerk.<sup>3</sup> Ergänzt worden ist sie seither durch zwei weitere Übersichtsdarstellungen.<sup>4</sup> Für den Bankensektor gibt die 1951 erschienene Dissertation von Franz Ort Auskunft.<sup>5</sup> In jüngerer Zeit sind keine Forschungsbeiträge zum Thema der Aargauer Wirtschafts- und Industriegeschichte mehr erschienen. Hinweise geben lediglich die Publikationen der Aargauischen Industrie- und Handelskammer.<sup>6</sup>

Im Rahmen der Kantonsgeschichte hat einzig Heinrich Staehelin in Band 2 die wirtschaftliche Entwicklung zu einem Thema gemacht. Allerdings war hier nicht mehr möglich als eine – allerdings wertvolle – Übersicht bis 1885. Auch in der Kurzfassung der Kantonsgeschichte von Andreas Steigmeier und Christophe Seiler aus den Jahren 1991 und 1998 ist der Wirtschaftsgeschichte gebührend Raum gegeben worden. Für die Zeit der Helvetik und des Ancien Régime ist im Band «Revolution im Aargau» aus dem Jahr 1997 eine grobe Übersicht zur Wirtschaftsgeschichte enthalten. Zum Teilbereich Industriegeschichte ist 2003 im Zusammenhang mit der Ausstellung «Industriekultur im Aargau» des Historischen Museums Aargau eine Übersichtsdarstellung erschienen, die jedoch nur grob den Wissensstand zusammenfasst und – ausser umfangreichem Bildmaterial – weder neue Quellen bearbeitet hat noch neue Erkenntnisse vermittelt.<sup>7</sup>

Festzuhalten bleibt also, dass es mit Ausnahme der «Geschichte des Aargau» keine Übersicht über die Wirtschaftsgeschichte des Aargaus ab 1945 gibt.

### **Branchen: Beschreibung der glorreichen Zeiten**

Betrachtet man die einzelnen Branchen, so ist festzustellen, dass lediglich die beiden heute als typisch aargauisch geltenden Industriezweige der Geflecht- und Ta-

bakverarbeitung über neuere Monografien verfügen. Die beiden Werke «Strohzeiten» von 1991 und «Blauer Dunst» von 2002 sind Beispiele moderner Wirtschaftsmonografien.<sup>8</sup> Beide Werke bedienen mit wissenschaftlichem Konzept und einem Anmerkungsapparat das historische Fachpublikum, sind mit ihren kurzen Texten und dem hohen Bildanteil aber vor allem für interessierte Laien und Liebhaber geschrieben. Zudem ist die einst grosse Bedeutung dieser Industriezweige in den 1970er-Jahren praktisch verschwunden – auch wenn mit Burger die weltweit drittgrösste Tabakfirma ihren Sitz in Menziken hat und dort in einem Werk noch Zigarillos produziert, und auch wenn im Aargau noch die Kleinfirma Tressa Villmergen als letzte in der Schweiz Hutgeflechte herstellt. Schliesslich legen die beiden Werke ihren Schwerpunkt naturgemäss nicht auf die Strukturveränderungen und den Niedergang dieser Branchen, sondern auf die Blütezeit.

Zu erwähnen ist schliesslich eine dritte Branchengeschichte, diejenige zum Erzabbau. In der kurzen, aber umfassenden Monografie von Rolf Bühler zum Eisenerzabbau in Herznach werden auch die Nachkriegs-Betriebsjahre und die Schliessung des Werks in den 1960er-Jahren thematisiert.<sup>9</sup>

### **Firmengeschichten: aktuell, aber sehr unterschiedlich**

Etwas besser sieht es bei den Firmenmonografien aus. Analog zur Ortsgeschichtsschreibung ist allerdings auch hier die Bandbreite der Konzepte gross. Zunehmend werden aber solche Werke heute auch von professionellen Historikern verfasst. Aktuelle Beispiele detaillierter und für die Geschichtsschreibung brauchbarer Firmengeschichten sind die «Zehndergeschichte» von 1995, «Menschen-Maschinen-Müller Martini» von Andreas Steigmeier aus dem Jahr 1996 oder «50 Jahre Lebensfreude – Rivella und seine Geschichte» der Zürcher Journalistin Sarah Rieder von 2002.<sup>10</sup> Mit zwei Monografien gut aufgearbeitet ist die Weltfirma BBC/ABB in Baden.<sup>11</sup> Eine Besonderheit schliesslich ist die interessante Verbindung der Firmengeschichte von Albert Stolls Bürostuhlfabrik mit der Geschichte von Koblenz und Waldshut; angesichts des grossen Einflusses der Firma auf die Entwicklung dieser Gemeinden im 20. Jahrhundert eine sinnvolle Verbindung.<sup>12</sup>

Nicht vergessen werden dürfen bei einzelnen Firmen historische Informationen auf der Website der Firma. Einige Firmen haben hier die ganze Chronologie ihrer Entwicklung aufgelistet und ermöglichen so mindestens den Zugriff auf die wichtigsten Daten.<sup>13</sup>

### **Orts- und Regionalgeschichten: zum Teil dichte Information, selten bis in die Gegenwart**

Zahlreiche wirtschaftsgeschichtliche Informationen auch über die Zeit nach 1945 enthalten neuere Ortsgeschichten, vor allem natürlich solche von Industriestandorten. Beispiele dafür sind etwa Wohlen, Reinach oder Zofingen.<sup>14</sup> Erwähnenswert sind auch die in den 1940er-Jahren erstmals und in den 1960er-Jahren zum zweiten

Mal herausgegebenen Bezirkschroniken. Sie enthalten in der Einleitung und bei den einzelnen Orten kurze historische Übersichten, die auch wirtschaftsgeschichtliche Informationen enthalten. Im zweiten Teil werden mehr oder weniger detailliert diejenigen Unternehmen vorgestellt, die den jeweiligen Band mit finanziert haben. Insofern ist die Auswahl natürlich willkürlich, aber in einigen Fällen bekommt man hier Informationen, die sonst nicht (mehr) zu eruieren sind.

### **Fundgruben: Jahresschriften und Neujahrsblätter der Gemeinden**

Mehr noch als Ortsgeschichten geben Jahresschriften und Neujahrsblätter Auskunft über Firmengeschichten und Entwicklungen ganzer Wirtschaftszweige einer Gemeinde oder Region. Viele dieser Aufsätze reichen bis in die Gegenwart und ermöglichen so, Details über einzelne Firmen zu erhalten, die sonst nur in Recherchen vor Ort erhältlich wären. Viele dieser Publikationsreihen haben in den letzten Jahren die Entwicklung der örtlichen Wirtschaft als wichtiges Forschungs- und Dokumentationsfeld entdeckt. So erscheinen in den «Brugger Neujahrsblättern» seit einigen Jahren von Max Banholzer recherchierte Aufsätze zur Geschichte wichtiger Brugger Firmen.<sup>15</sup> Dies nur eines von zahlreichen Beispielen dieser Entwicklung.

### **Biografien: wichtige Informationsmittel, aber kaum für die Zeit nach 1945**

Wer Informationen über Firmengründer sucht, der wird im «Biographischen Lexikon des Kantons Aargau» meist fündig. Hier sind dann auch weitere Angaben zur Firma zu finden, eventuell sind Nachkommen ebenfalls mit einem Artikel vertreten. Da das Lexikon 1957 herausgekommen ist, fehlen naturgemäss Angaben zu jüngeren Zeitgenossen, für die Zeit nach 1945 fehlen solche Angaben praktisch vollständig.<sup>16</sup> In die Lücke zu springen vermag zumindest konzeptionell das «Historische Lexikon der Schweiz», dessen erster Band seit kurzem vorliegt. Ins Lexikon aufgenommen werden neben zahlreichen Persönlichkeiten aus der Wirtschaft auch wirtschaftlich bedeutende Familien mit ihrer Geschichte. Gedruckt liegen Artikel bis «Basel» vor, im Internet sind jedoch bereits jetzt zahlreiche Artikel zu Personen und Familien aus dem Aargau greifbar.<sup>17</sup>

Besonders zu erwähnen ist in diesem Zusammenhang die Schriftenreihe «Schweizer Pioniere der Wirtschaft und Technik». Band 55 ist den BBC-Gründern Brown und Boveri gewidmet, Band 71 dem Gründer der Kummler und Matter AG, dem Aarauer Herrmann Kummler. Allerdings liegen auch bei diesen Werken die Schwerpunkte in der ersten Hälfte des 20. Jahrhunderts.<sup>18</sup>

### **Statistische Daten: zahlreich vorhanden, schwierig auszuwerten**

Auf der Seite der vorhandenen Quellen zur Wirtschaftsgeschichte sind natürlich zuerst die statistischen Daten zu nennen. Die Anzahl Betriebe, nach Branchen geordnet, ist vor allem in den eidgenössischen Betriebszählungen erhoben und publiziert worden. Aus ihnen schöpften sowohl Rey wie Brunner ihre Informationen.<sup>19</sup> Dane-

ben existieren im Kanton Aargau Datenbanken mit aktuellen und historischen Daten – nicht nur anonymisiert, sondern auch betriebsbezogen. Hinzuweisen ist hier vor allem auf den Altlastenkataster des Baudepartements, in dem ein Grossteil der Industriebetriebe des Kantons aufgeführt ist mit Betriebsstandorten und weiteren Angaben, die auch für die historische Forschung aufschlussreich sein können. Aufschlussreich, aber für die Jahre nach 1950 nicht mehr zu gebrauchen, ist die 1953 erschienene Publikation «150 Jahre Aargau im Lichte der Zahlen», die statistische Daten aus verschiedensten Quellen zusammenfasst.<sup>20</sup>

### **Architektur: gut erschlossen**

Die kantonale Denkmalpflege führt seit kurzem eine spezielle Datenbank zu Industriedenkmalern, die einerseits die unter Denkmalschutz gestellten Gebäude von Industrie und Gewerbe enthält, andererseits aber auch die weitaus zahlreicheren historisch interessanten, aber nicht geschützten Bauten aus dem so genannten «Kurzinventar» auflistet. Dieses Inventar wurde durch Edith Hunziker während zehn Jahren aufgenommen und verzeichnet für alle Gemeinden des Kantons (ausser den Städten) historisch oder architektonisch interessante und schutzwürdige, aber nicht unter kantonalem oder eidgenössischem Schutz stehende Gebäude. Darunter befinden sich neben zahlreichen Wirtschaftsbauten aus dem 19. und frühen 20. Jahrhundert auch einige aus der Zeit nach 1945. Die Städte Aarau und Baden sind über das INSA, das von der Gesellschaft für Schweizerische Kunstgeschichte herausgegebene «Inventar der neueren Schweizer Architektur», besser erschlossen, wobei die Bände lediglich die Zeit von 1850 bis 1920 abdecken.<sup>21</sup>

### **Firmenarchive: bedeutend, aber gefährdet**

Die meisten Firmen im Aargau führen eigene Archive – seien es ein paar Ordner mit Fotos im Schrank des Sekretariats, seien es gut erschlossene und betreute Sammlungen von Geschäftsunterlagen und Produkten. Wird eine Firma geschlossen, verschwindet das Archivmaterial oft genug im Abfall. Es gibt in solchen hektischen Momenten wichtigere Dinge als alte Geschäftsunterlagen und Fotos. Für die historische Forschung sind aber gerade diese Unterlagen oftmals die einzige Möglichkeit, detailliertere Informationen zu einem Betrieb zu bekommen. Erfreulich, aber in der Wirtschaftswelt zu wenig bekannt ist, dass das Staatsarchiv Aargau aus diesem Grund Firmenarchive gesamthaft übernimmt, sichert und der Forschung zur Verfügung stellt. Parallel dazu sammeln viele Aargauer Museen, vom kantonalen Historischen Museum bis zu den Ortsmuseen, Produkte und auch Archivgut von Firmen. Bemerkenswert in diesem Zusammenhang ist die Sammlung von Produkten und Geschäftsunterlagen der 1991 liquidierten Firma Kern in Aarau, die heute vollständig im Stadtmuseum Aarau aufbewahrt wird. Archiv und Produktesammlung der Leuchtenfirma BAG Turgi wurde vom Historischen Museum Aargau und dem Staatsarchiv gemeinsam übernommen und erschlossen.<sup>22</sup>

## Laufende Arbeiten: eine historische Industriedatenbank

Im Rahmen der kantonalen Jubiläumsfeierlichkeiten 2003 realisierte das Historische Museum Aargau auf Schloss Lenzburg eine Ausstellung zu 200 Jahren Industriekultur im Aargau. Zur Vorbereitung der Ausstellung wurde eine Datenbank aufgebaut, die in über 1500 Datensätzen Informationen zu bestehenden und liquidierten Aargauer Industriebetrieben enthält. Verzeichnet sind neben den Gründungs- und allenfalls Schliessungsdaten die Gründer und Eigentümer, die Branchenzugehörigkeit, die Firmenstandorte, die Hauptprodukte und je nachdem auch Beschäftigtenzahlen. Die Datenbank enthält weiter Fotos und Standortnachweise von Produkten zahlreicher Firmen, die in verschiedensten Archiven und Museen gesucht und dann in der Ausstellung zu sehen waren, sowie Angaben aus den Inventaren der Denkmalpflege über noch sichtbare Produktionsstätten und weitere Gebäude. Schliesslich werden Literatur und Quellen zu den Firmen nachgewiesen. Allerdings enthält nur ein Bruchteil aller Datensätze solch detaillierte Angaben. Bei den meisten Firmen zeigte sich, dass ohne grössere Nachforschungen nicht einmal die einfachsten Angaben verfügbar waren, häufig sind deshalb nur gerade der Firmennamen und der Standort eingetragen. Es bestehen Bemühungen, die Datenbank auch über das Ausstellungsprojekt hinaus weiterzuführen und wo möglich zu kompletieren.

## Fazit: keine Grundlagen für die Zeit nach 1945

Für die Aargauer Wirtschaftsgeschichte der zweiten Hälfte des 20. Jahrhunderts fehlen aufgearbeitete Grundlagen weitgehend. Zu wünschen wären aktuelle Grundlagenarbeiten zu den Themen Aufschwung nach 1945, Rekrutierung von Fremdarbeiterinnen und Fremdarbeitern, die so genannte Erdölkrise der 1970er-Jahre, Desindustrialisierung und Tertiarisierung seit 1970, Wandel in der Landwirtschaft, Boomjahre nach 1980, jüngste Stagnation und Börseneinbruch.

### Anmerkungen

<sup>1</sup> Rey, Adolf: Die Entwicklung der Industrie im Kanton Aargau. Diss. Basel. Aarau 1937.

<sup>2</sup> Lauchenauser, Eduard: Die wirtschaftliche Entwicklung des Kantons Aargau seit der Gründung der Aargauischen Bank 1855–1955. Aarau 1956.

<sup>3</sup> Brugger, Hans: Geschichte der aargauischen Landwirtschaft seit der Mitte des 19. Jahrhunderts. Eine Darstellung nach der landwirtschaftlichen Statistik. Brugg 1948.

<sup>4</sup> Landwirtschaft im Aargau. Wandel und Ausblick. Widmung zum 80. Geburtstag von Alfred Ganz und Ernst Haldemann. Aarau 1979. – Landwirtschaft im Aargau, gestern, heute, morgen. Aarau 1988.

<sup>5</sup> Ort, Franz: Die Kreditinstitute im Kanton Aargau. Diss. Zürich. Aarau 1951.

<sup>6</sup> Aargauische Industrie- und Handelskammer (Hg.): Aargauische Wirtschaftszahlen (Sonderdruck aus den Jahresberichten). – Dies. (Hg.): Beiträge zur Wirtschaft des Kantons Aargau. Industrie und Dienstleistungen. Aarau 1977. – Aregger, Roland: Wirtschaft Aargau im Überblick. Veröffentlichungen der Aargauischen Industrie- und Handelskammer 45 (1992).

<sup>7</sup> Halder, Nold; Staehelin, Heinrich; Gautschi, Willi: Geschichte des Kantons Aargau. 3 Bde. Baden 1978. – Seiler, Christophe; Steigmeier, Andreas: Geschichte des Aargaus. Illustrierter Überblick von der Urzeit bis zur Gegenwart. Aarau 1991, 2. Auflage 1998. – Meier, Bruno et. al.: Revolution im Aargau. Umsturz – Aufbruch – Widerstand. Aarau 1997. – Meier, Bruno; Sauerländer, Dominik: Industriebild Aargau. Auf den

- Spuren von 200 Jahren industrieller Tätigkeit. Baden 2003.
- <sup>8</sup> Kuhn, Dieter et. al.: Strohzeiten. Geschichte und Geschichten der aargauischen Strohindustrie. Aarau 1991, 2. Aufl. 1996. – Steigmeier, Andreas: Blauer Dunst. Zigarren aus der Schweiz gestern und heute. Baden 2002.
- <sup>9</sup> Bühler, Rolf: Bergwerk Herznach. Erinnerungen an den Fricktaler Erzbergbau. Stapfer Bibliothek 9. Aarau 1986.
- <sup>10</sup> Steigmeier, Andreas: Zehndergeschichte. Gränichen 1995. – Ders.: Menschen – Maschinen – Mül-  
ler Martini. Zofingen 1996. – Rivella Holding (Hg.): Rivella und seine Geschichte 1952–2002. Rothrist 2001.
- <sup>11</sup> 75 Jahre Brown Boveri 1891–1966. Baden 1966. – Catrina, Werner: BBC. Glanz – Krise – Fusion. 1891–1991. Zürich 1991.
- <sup>12</sup> Steigmeier, Andreas et al.: 5 mal 80 Jahre. Albert Stoll und sein Unternehmen – Kulturgeschichte des Bürostuhls, Geschichte von Koblenz und Waldshut. Koblenz 1990.
- <sup>13</sup> Zum Beispiel für die Alu Menziken: [www.alu-menziken.com](http://www.alu-menziken.com).
- <sup>14</sup> Dubler, Anne-Marie; Siegrist, Jean-Jaques: Wohnen. Geschichte von Recht, Wirtschaft und Bevölkerung einer frühindustrialisierten Gemeinde im Aargau. Aarau 1974. – Steiner, Peter: Reinach. 1000 Jahre Geschichte. Reinach 1995. – Lüthi, Christian et al.: Zofingen im 19. und 20 Jahrhundert. Eine Kleinstadt sucht ihre Rolle. Zofingen 1999.
- <sup>15</sup> Banholzer Max: Die Maschinenfabrik und Eisen-  
giesserei A. Müller AG. In: Brugger Neujahrs-  
blätter 1997. – Ders.: Die Seidenweberei Bodmer,  
nachmals Stockar. In: Brugger Neujahrsblätter  
1999. – Ders.: Die Seidenweberei Fierz und Nach-  
folger. In: Brugger Neujahrsblätter 2000.
- <sup>16</sup> Historische Gesellschaft des Kantons Aargau (Hg.): Biographisches Lexikon des Kantons Aargau. 1803–1957. Aarau 1958.
- <sup>17</sup> [www.hls.ch](http://www.hls.ch).
- <sup>18</sup> Lang, Norbert: Charles E. L. Brown 1863–1924, Walter Boveri 1865–1924, Gründer eines Weltunternehmens. In: Schweizer Pioniere der Wirtschaft und Technik 55. Meilen 1992. – Kleiner, Beat: Herrmann Kummeler-Sauerländer 1863–1949. Ein Leben für den Leitungsbau und für die Bahnen. In: Schweizer Pioniere der Wirtschaft und Technik 71. Meilen 1999.
- <sup>19</sup> Siehe auch Rechenschaftsberichte des Regierungsrates. Aarau 1873 ff. – Statistisches Jahrbuch des Kantons Aargau. Aarau 1986 ff. Individuelle Auskünfte erteilt auch das Statistische Amt des Kantons Aargau.
- <sup>20</sup> Regierungsrat des Kantons Aargau (Hg.): 150 Jahre Kanton Aargau im Lichte der Zahlen. Aarau 1954.
- <sup>21</sup> Inventar der neueren Schweizer Architektur 1850–1920, Band 1: Aarau, Altdorf, Appenzell, Baden. Hg. von der Gesellschaft für Schweizerische Kunstgeschichte. Zürich 1984.
- <sup>22</sup> Mâthé, Piroska: Vom Pergament zum Chip. Kulturgüter im Staatsarchiv Aargau. Aarau 2003; hier vor allem S. 190 ff. (Privatnachsätze) und S. 223 (Archivlandschaft Aargau – Firmenarchive).